

Auf der Suche nach endgültiger Wahrheit



Als Studentin in Göttingen trifft sie den berühmten Philosophen Max Scheler, der damals ein überzeugter Katholik war. Edith schreibt:

„Das war meine erste Berührung mit dieser bis dahin völlig unbekannten Welt“ (ESGA 1, 210). Sie sieht ein, dass der christliche Glaube „ein Bereich von Phänomenen ist, an denen ich nun nicht mehr blind vorbeigehen konnte“ (ESGA 1, 210).

Begegnungen mit Christen, die ihren Glauben sichtbar leben, zeigen Edith Stein, dass der christliche Glaube nicht nur eine hochgeistige Angelegenheit ist:

„Wir [Pauline Reinach und Edith Stein] traten für einige Minuten in den Dom, und während wir in ehrfürchtigem Schweigen dort verweilten, kam eine Frau mit dem Marktkorb herein und kniete zu kurzem Gebet in einer Bank nieder. Das war für mich etwas ganz Neues. In die Synagogen und in die protestantischen Kirchen, die ich besucht hatte, ging man nur zum Gottesdienst. Hier aber kam jemand mitten in den Werktagsgeschäften in die menschenleere Kirche wie zu einem vertrauten Gespräch. Das habe ich nie vergessen können“ (ESGA 1, 330f).

„Mein leidenschaftliches Suchen nach der Wahrheit war eigentlich ein einziges Gebet“ (Leuven, Romaeus, Heil im Unheil. Das Leben Edith Steins: Reife und Vollendung, Druten 1983, S. 142) – schreibt Edith Stein zurückblickend auf ihre Zeit in Breslau von 1919 bis 1923.

Eine besondere Freundschaft verbindet sie mit dem Ehepaar Reinach.
Später prägt sie die Begegnung mit der jungen Witwe, die sich im Kreuz Christi Kraft holt.

Wahrheit suchen und dafür eintreten - Anregungen für heute

Die Grundfrage, was Wahrheit ist, tritt in vielen Variationen auf.

- Was kann ich wissen?
- Welche Kriterien einer Unterscheidung zwischen Wahrheit und Fake News gibt es?
- Wie beeinflusst die Wahrheitssuche meinen Alltag?